

Wie kann ein **strafender Gott** gleichzeitig ein **Gott der Liebe** sein?

In **1. Johannes 4. 8** können wir lesen „**denn Gott ist Liebe**“, aber wieso strafft Gott König David oder auch uns? Das **2 Samuel Buche Kap 12** berichtet von einer Handlung Gottes wo sich die Wesen Züge Gottes widersprechen?!?! David schläft mit einer verheirateten Frau und sorgt dafür, dass ihr Ehemann umgebracht wird. Da ihm jedes schlechte Gewissen und Einverständnis für seine sündige Tat fehlen kommt der Prophet Nathan zu ihm. Diese führt ihm seine Falsches Verhalten auf. Doch es bleibt nicht nur beim Aufzeigen sondern Nathan spricht eine göttliche Strafe aus. Gott straft David in dem sein Sohn krank wurde und starb.

Hätte Gottes Liebe nicht über die Fehler Davids nicht zu denken müssen wie in **Sprüche 10.12b** geschrieben steht: „aber Liebe deckt alle Verfehlungen zu.“

Im ersten Moment würden wir aufschreien wollen „ja, Gott darf nicht strafen“. Doch diese Antwort ist eine Emotionale und Humanistisch geprägte Antwort. William MacDonald beschreibt Menschlich Liebe folgt: „Unser Liebe ist Schwankungen unterworfen. Sie ist eine emotionale Achterbahn. **Gottes Liebe ermüdet nicht und ändert sich nicht.**“¹ Wenn wir paar Schritte weiter denken, werden wir sehr schnell merken, dass Gott es richtig macht. Für uns selbst wünschen wir uns einen **toleranten Gott**, doch wenn wir Ungerechtigkeit in dieser Welt erleben möchten wir einen **intoleranten Gott** der die Böse taten von anderen zu 100% Gerechtigkeit strafft.² Jeder Sexualtäter oder Dieb sollte seine Gerechte Strafe bekommen.

Wir Menschen tut uns leicht Liebe zu beschreiben, wie sie auszusehen hat. Doch müssten wir eine kurze Definition über diese 5 Buchstaben schreiben, würden wir uns schwer tun. Wir würden wahrscheinlich auch verschiedene wichtige Gesichtspunkte vergessen. Charles C. Ryrie versucht in seinem Systemischen Buch diese Definition: **„Liebe beinhaltet sowohl Zuneigung als auch Zurechtweisung.“**³ Z.B.: Kinder müssen erzogen werden, dazu gehört das Vorbildwesen der Eltern, die Belehrung, die Ermutigung, die Zurechtweisung aber auch in bestimmten Fällen die Strafe. Toleranz ist nicht die Lösung für die Erziehung. „Liebe sucht das Beste für den Geliebten.“⁴

Doch was das Beste für den Mensch ist kann nicht der Mensch für sich selbst entscheiden, sondern er ist auf Gottes Willen angewiesen. Der Mensch würde sich in seinen Egoistischen Wünschen verstricken. Hätte Gott nicht Nathan geschickt hätte David nicht gemerkt, dass er falsch gewesen ist. David hat viel gelernt. Seine Erkenntnis von Gott Heiligkeit. Aus diesem Grund versteht David, dass Gott ihn nicht zur Freude bestraft. Nein David erkennt, dass Gott ihn zu seiner Ähnlichkeit erziehen möchte. Durch den Verursachten Schmerz erkennt David wie gut Gott es mit ihm meint! Würde Gott ihn weitersündigen lassen müsste David sterben und wäre immer von Gott getrennt.

In **Hebräer 12. 6** wird Gottes Art der Erziehung noch verstärkt: „Denn wenn der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.“ Ausleger Jowett versucht das Verhältnis von Strafe, Zucht und Liebe zu verbinden. Der Zweck soll nicht die Strafe sein, sondern es soll ganzheitlicher sein. Die Strafe ist für die Erkenntnis Gottes Heiligkeit da, Bildlich gesehen geht der Mensch durch ein Feuer. Dieses Feuer brennt nicht achtlos oder sinnlos. Der Sinn des Feuers ist es den Mensch zu Läutern. Neben bei wird er von Gott Geformt. Dies geschieht durch den nicht immer gut schmecken Geschmack der Strafe.⁵ Wer verstanden hat warum Gott ihn strafft versteht auch die Gnade die Hinter der Strafe steht.

¹ (MacDonald, 1994, S. 87)

² (Lutzer, 2001, S. 46)

³ (Ryrie, 1996, S. 70)

⁴ (Ryrie, 1996, S. 70)

⁵ (Donald, 2009, S. 1252)

Um diese **Theologische Eigenschaft Gottes** besser verstehen zu können, hilf es mit einem Bild oder Beispielgeschichte zu beschreiben.

Ein Jäger geht mit seinem jungen sportlichen Sohn im Wald spazieren. Sie sind auf der Suche nach einem Hirsch. Der Sohn ist ganz aufgeregt und kann es schon gar nicht mehr abwarten. In weiter Ferne sieht er etwas bewegen. Weil der Junge es genau untersuchen will rennt er auf einmal wie ein wilder Gepard los. Der Vater ist ganz geschockt und schreit ihm zu blei stehen bleib stehen! Er wird immer energischer doch der Junge kommt nicht zur einsticht. Auf einmal halt ein Schuss durch den Wald. Der Sohn fällt zu bolen. Der Vater rennt zu ihm. Unter Schmerzen schreit der Sohn seinen Vater an. Warum hast du mich angeschossen! Unter drehen Antworte der Vater wärst du noch 10 Meter weiter gerannt wärst du über eine 50 meterklippe gerannt.

Im ersten Moment sieht es aus als ob der Vater seinen Sohn nicht lieb hat doch ziemlich schnell merkt man, dass es dem Vater nicht leichtgefallen ist seinen Sohn mit einem Schuss zu straffen. Doch hätte er dies nicht gemacht hätte der Sohn sterben müssen. Aus dieser Sicht erkennt man erst wie sehr der Vater seinen Sohn liebt.

Ware liebe braucht Zurechtweisung und Strafe. Wir dürfen nie vergessen was Gott uns geschaffen hat. Er weiß wie die Welt funktioniert und er weiß ob seine geliebten Menschen vielleicht einen Streifschuss brauchen, damit sie nicht von der Kippe stürzen. Deswegen brauchen wir keine **Angst** oder **Sorge** haben, wenn wir nach Gottes willen leben wollen.

Der Herr wird es recht machen.